



STADTTEIL-REDAKTION
(0521) 555 591

Gottesdienst zur namu-Ausstellung

■ **Mitte.** Um Leben und Tod geht es im Gottesdienst in der Neustädter Marienkirche am Sonntag. Das Thema ist angelehnt an die Ausstellung „Erzähl mir was vom Tod“ im Naturkunde-Museum. Texte aus der Ausstellung kommen im Gottesdienst zur Sprache. Die Kinderkantorei gestaltet die Messe, die sich an Eltern und Kinder richtet. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr.

„Colin Farrell machte Gendefekt bekannter“

INTERVIEW: Nicole Hoffmann, Verein Angelman

■ **Mitte.** Heute ist der „Angelman-Day“. Er erinnert an eine seltene Erkrankung, die auch einige Bielefelder Kinder haben. Aufgrund eines Defektes am 15. Chromosom werden sie lebenslang ein Pflegefall bleiben. Unsere NW-Mitarbeiterin Sibylle Kemna sprach mit der Ubbedisserin Nicole Hoffmann, die zweite Bundesvorsitzende des Vereins „Angelman“ ist.

Frau Hoffmann, ihr Sohn Jan ist sieben Jahre alt, hat das „Angelman-Syndrom“ und geht in die zweite Klasse...

NICOLE HOFFMANN: Ja, in die Albatros-Schule. Dort ist er super gut aufgehoben. Er wird sehr stark gefördert. Jetzt kann er an einer Hand laufen, trinkt selbstständig aus einem Glas – das ging vor einem Jahr noch nicht. Das ist ein Verdienst der Schule. Wir freuen uns sehr über diese kleinen Schritte zur Selbstständigkeit, der nächste ist das eigenständige Essen.

Das ist so eine seltene Krankheit, kannten die Lehrer sie überhaupt?

HOFFMANN: Erstaunlicherweise ja. Es gibt eine Schülerin in der Oberstufe, die auch das Angelman-Syndrom hat. Vom Verein aus weiß ich, dass es vier „Angelman-Kinder“ in Bielefeld gibt, sowie je eins in Herford und Gütersloh. Allerdings fällt diese Krankheit bei jedem anders aus. Der gemeinsame Nenner: Alle haben eine verzögerte körperliche und geistige Entwicklung und lernen nicht richtig sprechen.

Gibt es keine Hoffnung auf Verbesserung oder Heilung?

HOFFMANN: Doch, da gibt es spannende Entwicklungen. Die Forschung in den USA lässt auf einen Durchbruch hoffen. In einer Studie hat Professor Edwin Weeber herausgefunden, dass ein Hautantibiotikum die kognitiven Eigenschaften der Kinder verbessert. Wir haben ihn zu unserem Jahrestreffen eingeladen und ich bin hoch gespannt, was er zu berichten hat. Es wäre schön, wenn ein Medikament gefunden würde, das Jan hilft, aber ich habe Bedenken, meinem Kind über längere Zeit ein Antibiotikum zu verabreichen. In einer anderen Studie gelang es, bei Mäusen den genetischen Defekt zu überbrücken. Da wird etwas kommen, deshalb wollen wir im Verein auch eine Stiftung gründen, um Gelder für die Forschung zu akquirieren.

Bei seltenen Krankheiten fließen



Fröhlichkeit ist typisch für Betroffene: Das macht es für die Familien und die Umgebung leichter, mit ihren sehr liebenswerten, aber stark behinderten Kindern umzugehen. Der siebenjährige Jan fühlt sich sichtlich wohl bei seiner Mutter Nicole Hoffmann. FOTO: SYBILLE KEMNA

ja deutlich weniger Forschungsgelder...

HOFFMANN: Das stimmt. Aber seit 1997 wird in den USA intensiver in unserem Bereich geforscht. Es ist auch sehr hilfreich, dass der Sohn des bekannten amerikanischen Schauspielers Colin Farrell das Angelman-Syndrom hat. Farrell geht damit offensiv um. Er machte den Gendefekt und das Wissen darüber in der Öffentlichkeit bekannter. Darum bemühen wir uns im Verein ja auch erfolgreich. Außerdem steigt durch prominente Fälle die Bereitschaft von Spendern und Stiftern, Geld zu geben.

Geld brauchen Angelman-Familien für viele Anschaffungen...

HOFFMANN: Oh ja, die Hilfsmittel gehen in die Tausende und wir mussten ganz viel erstreiten. Derzeit soll Jan einen Sprachcomputer bekommen, aber die private Krankenkasse will den nicht bezahlen.

Stichwort Computer: Damit kommen die betroffenen Kinder zurecht?

HOFFMANN: Ja, das iPad gehört für viele Angelman-Kinder inzwischen zum Alltag. Mit dem Wischen und dem Drücken von Knöpfen kommen sie super zurecht. Die Kinder können Fotos, Bilder oder Piktogramme anklicken und so ihren Willen äußern. So eröffnet sich eine ganz neue Welt der Kommunikation. Es gibt auch viele Apps zum Spielen, die die Kinder fördern. Auch wir Eltern freuen uns über neue Möglichkeiten im Netz, wie über den direkten Austausch in unserer geschlossenen Facebook-Gruppe.

Das Syndrom

■ Der britische Kinderneurologe Harry Angelman hat das Syndrom erstmals 1965 beschrieben. Als Folge einer angeborenen genetischen Veränderung im Bereich des Chromosoms 15 tritt eine starke Verzögerung der körperlichen und geistigen Entwicklung auf. Die Kinder lernen nicht sprechen und bedürfen als Jugendliche oder Erwachsene ständiger Betreuung, weil sie sich nicht selbst versorgen und Gefahren nicht erkennen können. Drei von vier Angelman-Kindern leiden unter epileptischen Anfällen. (kem)



In passender Kluff: Der frühere Bezirksbürgermeister Hans-Jürgen Kleimann, Hans Klöne und Hausbesitzer Friedrich Wilhelm Brünger (von links) enthüllten 2009 anlässlich der heimatkundlichen Wanderung eine Infotafel am Leineweberhaus. FOTO: SYLVIA TETMEYER

Kreative Heimatarbeit

Hans Klöne gibt Amt des Stadtheimatspflegers ab / Nachfolge: Hans-H. Klußmann

VON SYLVIA TETMEYER

■ **Jöllenbeck.** Er ist seit 1970 Mitglied des Heimatvereins und lenkte lange als Vorsitzender die Geschicke. Vor 18 Jahren übernahm Hans Klöne außerdem das Amt des Stadtheimatspflegers: „Ich hänge sehr daran, möchte meinem Nachfolger aber auch eine Chance geben.“

Deshalb sei nun der richtige Zeitpunkt, um aufzuhören. Hans-Heinrich Klußmann, der vor vier Jahren auch den Vorsitz des Heimatvereins Jöllenbeck übernommen hatte, wird in die Fußstapfen des 73-jährigen treten.

„Ich bin damals ins kalte Wasser gesprungen“, sagt Klöne. Sein Vorgänger Dr. Karl-Heinz Sundermann sei plötzlich verstorben. „Es stand aber das Treffen der Heimatvereine an.“ Von einem auf den anderen Tag sah er sich mit einer

neuen Aufgabe konfrontiert. Viel Herzblut habe er seitdem in das Amt gesteckt, Kontakte geknüpft, Netzwerke aufgebaut und Impulse gegeben.

„Ich habe lange mit mir gerungen“, verrät der Jöllenbe-

Neues kann aus Vergangem entstehen

cker, der auch in der Kirchengemeinde engagiert ist. Wenn Hilfe nötig sei, stehe er zur Verfügung. 2009 erhielt Hans Klöne die Ehrennadel der Stadt Bielefeld für sein ehrenamtliches Engagement. Als Stadtheimatspfleger war sein Anliegen, einen Beitrag für das Wohl der Menschen in seiner Heimat zu leisten. Kreativität sei dafür nötig. „Verantwortung, gegenseitige Wertschätzung und Toleranz sind die Voraussetzungen für diese Aufgabe“, sagt der

vierfache Großvater. Wichtig sei, historisch gewachsene Gebäude und Landschaften zu erhalten. Unerlässlich sei dabei die Zusammenarbeit mit Verwaltung, landwirtschaftlichen Verbänden, kirchlichen Institutionen und Vereinen. Zudem sei der Stadtheimatspfleger eine Bindeglied zwischen Kultur- und Bauamt, Ortsheimatspflegern sowie dem Westfälischen Heimatbund. Jeder Heimatverein müsse eigene Schwerpunkte setzen. Einflussnahme auf Bebauungspläne sei auf der politischen Ebene möglich. Um die Besonderheiten der Stadtbezirke kennenzulernen, habe Sundermann die Frühjahrs- und Herbsttreffen der Vorsitzenden ins Leben gerufen, die immer an anderen Orten stattfinden.

Für den Fortbestand des Heimatvereins Gadderbaum (die NW berichtete) sieht der Jöllenbecker noch Chancen: „Wir sind in Verhandlungen.“ Die Situation sei nicht einfach, weil

INFO Heimatvereine

◆ Laut Hans Klöne gibt es in Bielefeld 13 Heimatvereine mit insgesamt rund 1.350 Mitgliedern. Die kleinsten Vereine in Milse und Altenhagen haben etwa 120 Mitglieder, die Jöllenbecker zählen über 500.
◆ Der Sennestadtverein ist größer, wird aber von der Verwaltung gefördert – und kümmert sich um die Kulturarbeit.
◆ Das Frühjahrestreffen der Heimatvereine ist am 7. März in Senne. (syl)

Mitspieler gesucht

■ **Jöllenbeck.** Wer gerne Doppelkopfspielt ist im Aktiv-Punkt in Jöllenbeck, Dorfstraße 35, richtig. Am ersten und dritten Dienstag im Monat, jeweils um 15 Uhr, trifft sich hier eine Doppelkopf-Runde. Weitere Mitspieler sind gern gesehen und können jederzeit zu den Kartensdazukommen. Mehr Informationen gibt es bei Esther Hiersemann unter Tel. (052 06) 23 36.

18 Gadderbaumer steigen für die Grünen in den Ring

■ **Gadderbaum.** Die Gadderbaumer Grünen haben eine große Liste an Kandidaten für die Bezirksvertretung aufgestellt: 18 Gadderbaumer treten bei der Kommunalwahl an – sie arbeiten nun am Wahlkampfprogramm. Laut Hannelore Pfaff, selbst Spitzenkandidatin, sind es „einige neue Gesichter und eine gute Altersmischung“.

Die Kandidaten in der Reihenfolge, in der sie – je nach Wahlergebnis – in die Bezirksvertretung einzuziehen würden: Hannelore Pfaff (1), Peter Brunner (2), Elke Herting (3), Christina Osei (4), Angelika Warstad (5), Kerstin Mettenraterink (6), Dirk Althoff (7), Harald Klein (8), André Niekamp (9), Anke Eigelshofen (10), Gudrun Flegel-Hoffmann

(11), Kerstin Kley-Groenhagen (12), Anna-Rieka Hoffmann (13), Antje Wörmann (14), Christiane Groeneveld (15), Heide Seven (16), Arne Herting (17) und Heike Urban (18).
Derzeit sind die Grünen in Gadderbaum die stärkste Fraktion, sie stellen mit Pfaff, Brunner, Herting, Flegel-Hoffmann und Kley-Groenhagen fünf Bezirksvertreter.

Skypen und surfen im Seniorenheim

Internet-Café in St. Pius eröffnet

■ **Gadderbaum.** Die aktuellen Urlaubsfotos von Verwandten im Netz ansehen, weltweit virtuelle Seiten durchforsten, Informationen abrufen oder via Skype mit dem Enkel in Australien telefonieren – das alles steht fortan den Bewohnerinnen und Bewohnern von St. Pius in Bielefeld frei. Die stationäre Altenheimrichtung am Piusweg öffnet den neuen, kostenlosen Internetzugang im Hause auch für Angehörige und Ärzte. Möglich gemacht hat das Angebot in dem Bielefelder Seniorenheim eine großzügige Sachspende.

In St. Pius leben 70 Senioren zwischen 80 und 101 Jahren in Einzelzimmern. Im Erdgeschoss ist das Café ein beliebter Treffpunkt für Bewohner, Be-

sucher und Anwohner aus der Nachbarschaft. Hier gibt es nun die technischen Voraussetzungen, per drahtloser Netzwerkverbindung ins Internet zu ge-

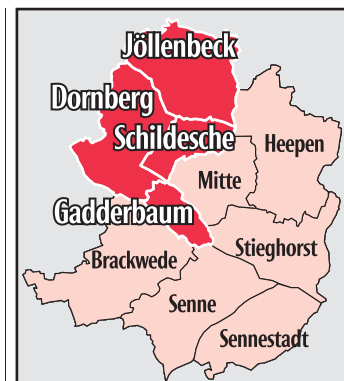
hen, für private und berufliche Zwecke.
Ärzte erhalten einen dauerhaften Zugang, um per Notebook auf ihre virtuellen Daten



Freuen sich über den Internetzugang: Der Bewohner-Beirat von St. Pius (v. l.), Gertrud Schmidt, Irma Ernst, Wolfgang Tegtmeier, Ruth Echterhoff, Maria Böhm und Grete Sahrhage sowie (hinten v. l.) Klaus-Dieter Heinrich, Einrichtungsleiter, Karin Osterholz und Vera Flore.

zugreifen zu können. Private Nutzer erhalten zeitlich begrenzte Tickets mit Zugangscodes, freut sich Klaus-Dieter Heinrich, Leiter der Einrichtung. „Wir können jetzt einen in Hotels selbstverständlichen Service anbieten.“ Den älteren Menschen bringt Vera Flore die Technik und ihre Nutzungsmöglichkeiten nahe. „Ich biete PC-Kurse an und unterstütze die Bewohner“, sagt die ehrenamtliche Mitarbeiterin des Hauses.

Bewohnerin Gertrud Schmidt (94) begrüßt die Möglichkeit, Skype, eine kostenlose Software zum Telefonieren mit Video, nutzen zu können: „Ich telefoniere öfter mit meiner Verwandtschaft in Amerika, jetzt können wir uns dabei auch sehen.“



Termine

Jöllenbeck

Stadtteilbibliothek Jöllenbeck, Sa 10.00 bis 13.00, Amtsstr. 13, Tel. 51 66 15.

Offenes Angebot „d.o.t.“, So 18.00 bis 21.00, CVJM-Haus, Schwagerstr. 9, Tel. (05206) 91 79 46.

Schildesche

Markt Schildesche, Sa 7.00 bis 13.00, Platz an der Stiftskirche.

Dornberg

Stadtteilbibliothek Dornberg, Sa 10.00 bis 13.00, Wertherstr. 436, Tel. 5 1-30 71.

Nachbarschaftsfrühstück, Sa 9.00, Pflegezentrum am Lohmannshof, Cafeteria, Tempelhofer Weg 11, Tel. 10 21 19.

Dowland s Delight, Konzert, So 17.00, Peterskirche Kirchdornberg, Am Tie 17.

Gadderbaum

Karl-Heinz Wellenbüscher: Gadderbaum, Bielefeld und Gottes schöne Welt, Aquarellausstellung, Sa 13.30 bis 17.30, Begegnungszentrum Pellahöhe, An der Rehwiese 21, Tel. 14 02 40.

STADTTEIL-REDAKTION
(0521) 555 591

Second-Hand-Markt in der Martinschule

■ **Gadderbaum.** Zum längst traditionellen Second-Hand-Markt lädt die Gadderbaumer Martinschule wieder ein – am Samstag, 22. März. Von 14 bis 17 Uhr können wie gewohnt Kinderklamotten der Größen 56 bis 188 ver- und gekauft werden, dazu gibt es auch Spielzeug sowie Kinderausstattung und mehr im Angebot. Kaffee und Kuchen gehören natürlich auch dazu – wie auch Klönen und Stadtteiltschnack. Ein Teil des Verkaufserlöses geht an den Förderverein der vierzügigen Grundschule an der Deckertstraße 1.

Blues mit Gerd Gorke im Spökes

■ **Schildesche.** Unter dem Titel „Blue Monday“ gibt es im 14-tägigen Abstand am Montag Blueskonzerte im „Spökes“ an der Johannisstraße 3. Gastgeber Greyhound George wird dort jedes Mal gemeinsam mit einem anderen musikalischen Gast auftreten. Am Montag, 17. Februar ab 19 Uhr mit Gerd Gorke, der seit 30 Jahren in der deutschen Bluesszene präsent ist und mehr 2.500 Konzerte gab.

Über Bücher reden im Bültmannshof

■ **Schildesche.** Lesen und sich über den Inhalt austauschen – bei den Literaturgesprächen der VHS werden Texte und Geschichten zu ganz verschiedenen Themen aus unterschiedlichen Zeiten besprochen. Der neue Kursus beginnt am Dienstag, 25. Februar. Er richtet sich an alle Menschen, die Freude am Lesen oder Zuhören haben. Das Literaturangebot findet sechs Mal immer dienstags von 15 bis 16.30 Uhr im Betheler Begegnungszentrum Bültmannshof, Jakob-Kaiser-Straße 2 statt. Anmeldung unter Stichwort „Literaturgespräche am Nachmittag“ unter Tel.: (05 21) 5 10.